

Montag, 16. November 2020

18:00 bis 19:30 **Antisemitismus heute**
Um was geht es beim Antisemitismus? Welche Erscheinungsformen gibt es aktuell? Wie lässt sich Antisemitismus definieren? Was wissen wir empirisch über die Situation in Deutschland?

Daniel Poensgen, wissenschaftlicher Referent beim Bundesverband RIAS (Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus), Berlin

Daniel Poensgen forscht und publiziert zu Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus. Bei RIAS ist er u.a. verantwortlich für Berichte und Publikationen.

Dienstag, 17. November 2020

18:00 bis 19:30 **Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland**
Erfahrungen insbesondere von jungen Jüdinnen und Juden und ihren Familien in Alltag, Schule und Öffentlichkeit

Konstantin Seidler, Aktionsprogramm „Nie wieder!“ des Ernst-Ludwig-Ehrlich-Studienwerks, Berlin

Konstantin Seidler war lange Jahre Direktor der Jugendabteilung der Union Progressiver Juden in Deutschland und kennt die Situation junger Jüdinnen und Juden und ihrer Familien in Deutschland sehr gut.

Mittwoch, 18. November 2020

18:00 bis 19:30 **Verschwörungstheorien und Antisemitismus**
Wie „funktionieren“ Verschwörungstheorien? Warum haben sie eine besondere Nähe zu antisemitischen Weltbildern? Wie kann gegen sie angegangen werden?

Florian Eisheuer, Referent im Ernst-Ludwig-Ehrlich-Studienwerk, Berlin

Florian Eisheuer war zuvor Referent der Amadeu-Antonio-Stiftung, die sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet. Dort war er mit den Schwerpunkten Verschwörungstheorien und Antisemitismus im ländlichen Raum befasst.

Donnerstag, 19. November 2020

18:00 bis 19:30 **Reagieren auf Antisemitismus – Handlungsmöglichkeiten**
Welche Herausforderungen stellen sich im (pädagogischen) Alltag? Wann ist ein spontanes Gespräch, wann eine längerfristige Auseinandersetzung nötig und möglich?

Prof. Dr. Julia Bernstein, Frankfurt University of Applied Sciences

Julia Bernstein war Mitautorin einer Studie für den Zweiten Bericht des Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus (Hg. Bundesinnenministerium 2017), in der die jüdische Bevölkerung in Deutschland zu ihren Perspektiven auf den Antisemitismus befragt worden waren. Ihre Studie „Antisemitismus an Schulen in Deutschland. Befunde – Analysen – Handlungsempfehlungen“ ist in diesem Jahr erschienen.

Freitag, 20. November 2020

18:00 bis 19:30 **Wie kommen wir zu einer Theologie des Respekts? Elemente christlicher Judenfeindschaft und ihre Überwindung**

Antijüdische Bilder und Vorstellungen sind so tief in der christlichen Theologie verwurzelt, dass eine Reflexion und Distanzierung allein nicht genügen. Neben der Reflexion von Beispielen antijüdischer Denkmuster wird der Frage nachgegangen, wie christliche Theologie so gedacht und gelebt werden kann, dass sie nicht (mehr) antijüdisch ist.

Apl. Prof. Dr. Ursula Rudnick, Leibniz-Universität Hannover, Beauftragte für Kirche und Judentum im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Leitung der Veranstaltungen

Dr. Susanne Benzler, Studienleiterin der Evangelischen Akademie Loccum
Apl. Prof. Dr. Ursula Rudnick, Leibniz-Universität Hannover und Beauftragte für Kirche und Judentum im Haus kirchlicher Dienste der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers